

# Potenziale oder Kolonisierung der Infrastrukturen?

Nach der Automatisierung der Abläufe in Unternehmen durch EDV und der Besiedlung der Lebenswelt u.a. durch Internet, Smartphone und Plattformen stehen wir jetzt mitten in der dritten Epoche, der Digitalisierung der öffentlichen Infrastrukturen. Es geht um die Ausbeutung der damit verbundenen Daten und wer darüber bestimmen wird. Wird sich die private Landnahme der US-Internetkonzerne fortsetzen oder werden diesmal europäische Institutionen mit im Spiel sein?

Infrastrukturen stehen für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl einer Gesellschaft. Dazu zählen die ökonomischen und technischen Infrastrukturen, es geht um Verkehr und Mobilität, Ver- und Entsorgung sowie um soziale Infrastrukturen, unter anderem um Bildung und Forschung, Gesundheit und Pflege, Kultur, Freizeit und Kommunikation sowie um die öffentliche Verwaltung.

Bei den ökonomischen und informationstechnischen Infrastrukturen haben die Internetkonzerne mit ihren Plattformen und Informationstechniken einen großen Vorsprung. Mit ihren Möglichkeiten zur Datenanalyse beherrschen sie große Teile der Ökonomie, ihre Datenscheunen sind voll. Aus ihren Apps, Diensten und sozialen Medien fließen permanent Daten nach, aus denen sie profitträchtige Muster identifizieren und neue Geschäftsmodelle entwickeln können. Wer die Macht über die Daten hat, kann Unsichtbares sichtbar machen, ihm gehört die ökonomische Zukunft. Das heißt zugleich, Marginalisierung der traditionellen Unternehmen, die keinen Zutritt zu den Datenscheunen haben und nach und nach in die Rolle der Zulieferer der Internetkonzerne gedrängt werden (Ganten/Laguna de la Vera 2020).

Es gibt noch zu vergebende Infrastrukturen. Den Internetkonzernen wird es um die Beherrschung der sogenannten digitalen Ökosysteme gehen, etwa um Bereiche wie Wohnen, Gesundheit und Mobilität. Sie werden Schritt für Schritt vorgehen und ihre Absichten wie immer nicht groß kommunizieren.

Beispielsweise der Infrastrukturbereich Verkehr. Dort hat Google mit Google Maps eine dominierende Rolle. Das hilft, um an attraktive Daten zu kommen, ohne groß investieren zu müssen: Die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) etwa konnten die Attraktivität ihrer App durch Anbindung von Google Maps erheblich steigern. Im Gegengeschäft kann Google die Bewegungsdaten der Stadtbevölkerung von Berlin abschöpfen. Es genügt offensichtlich, die Dienstleistung Dritter attraktiv zu machen, um sich die anfallenden Daten zu sichern.

Nach dem Motto „Kleinvieh macht auch Mist“ grast Google jetzt lange Vernachlässigtes ab. Googles Strategie ist, die bisherigen Zaungäste der Digitalisierung, die 250.000 deutschen Einzelhändler in Stadt und Land, zu unterstützen, denen durch Amazon über Jahre das Geschäft kaputtgemacht wurde. Ihre Verbände zeigten ihnen in dieser Zeit keine unabhängigen Alternativen auf. Google dient sich jetzt als Retter an. Das wird für die kleinen Händler sicherlich zunächst hilfreich sein, doch dafür werden die Einzelhändler die dabei entstehenden Daten preisgeben

müssen. Welche Sicherheit haben sie, dass Google sich nicht wie Amazon verhält? Die EU-Kommission hat jüngst ein Verfahren eröffnet, weil Amazon nicht-öffentliche Geschäftsdaten von Händlern systematisch für das eigene Einzelhandelsgeschäft nutzt. Die Entwicklung könnte darauf hinauslaufen, dass sich Amazon und Google zukünftig die Daten der Infrastruktur Handel teilen.

Das Hamburger Start-up Deposit Solutions ist mit seiner Zinsplattform auf den ersten Blick eine von den großen US-Konzernen unabhängige und innovative Initiative. Bankkunden können aus 190 Tages- und Festgeldkonten von Instituten aus 15 Ländern auswählen, ohne ein neues Konto eröffnen zu müssen. 120 Partnerbanken bieten ihren Kunden bereits den Service der Zinsplattform an. Schaut man genau hin, so entdeckt man den Großinvestor und PayPal Mitgründer Peter Thiel (O.V. 2020).

Zahlreiche Beispiele für weitere Infrastrukturen wären hinzuzufügen, etwa im Bereich Gesundheit, wo Google mit dem Nationalen Gesundheitsportal gesund.bund.de eine Kooperation abgeschlossen hat, die zu großer Kritik geführt hat. Die Datensensibilität der Politik scheint noch ausbaufähig. Oder die Deutsche Bank, die ihre IT-Systeme und Daten in die Google-Cloud auslagern will. Ob das für Datenschutz und Datensicherheit eine kundenfreundliche Lösung ist? Wird die europäische Bankenaufsicht Zugriff auf die US-Cloud haben?

Der soziale Infrastrukturbereich ist ähnlich umkämpft wie der Verkehrsbereich, aber weniger durchschaubar. Deshalb hier nur einige Stichworte: Im Bildungsbereich finden sich u.a. Player wie Google (Udacity), das Hasso Plattner Institut (HPI School Cloud) und Bertelsmann (CHE) - In der universitären Forschung sind für Google besonders die Forschungen zur Künstlichen Intelligenz interessant, deshalb hat sich der Konzern mit relativ kleinem Geld in die Technische Universität München und in die Universität Saarbrücken eingekauft (Motto „Sogar Google ist an uns interessiert“). – Googles youtube beherrscht einen Großteil des digitalen Freizeitbereichs bis weit in die Kulturszene hinein. Seit langem steht die vom BR-Intendant Wilhelm initiierte Strategie im Raum, eine europäische digitale Infrastruktur für Kultur und Kommunikation aufzubauen (Kostolnik 2020).

Es geht aber auch anders. Der Bund fördert den „*Datenraum Mobilität*“. Verkehrsdaten sind überlebenswichtig für Automobilkonzerne, für die Deutsche Bahn, Nahverkehrsunternehmen, Taxiverbände, private Mietwagen-, Car-, Bike- und Roller-Share-Anbieter und Betreiber von Parkplätzen, Flixbus, für den Kartendienst Here Technologies wie von Stadtentwicklungsbehörden (Delhaes 2020). Die Vision: Unkomplizierter Zugriff aller Teilnehmer auf einen Datenschatz, Riesenpotenzial für neue Geschäftsmodelle und Infrastrukturprojekte sowie Datensouveränität gegenüber Google & Co.

Es ist indes nicht hinreichend, nur auf die Infrastrukturen zu schauen. Die Daten müssen auch in europäischen Clouds gespeichert und verwaltet werden. Mit der Cloud-Gründung der Plattform GAIA-X hat die deutsche und französische Politik das erkannt. Geplant ist eine vertrauenswürdige und sichere Dateninfrastruktur, bei der bedeutende Anbieter aus ganz Europa mitmachen sollen. Sie wird auch mittelständischen Unternehmen offenstehen. Wenn der Versuch erfolgreich ist, so könnte das, neben der Einhegung etwa der Cloud AMS von Amazon, auch ein geglückter Versuch für die Gründung der

Bundesagentur für Sprunginnovationen sein, die das Projekt auf den Weg gebracht hat (Ganten/Laguna de la Vera 2020).

Die Schlussfolgerung: Sofern Internetkonzerne in der Lage sind, aufgrund überlegener Datenlage öffentliche Räume und Infrastrukturen zu besiedeln, verlieren eine Gesellschaft und die Politik nach und nach die Fähigkeit, das Land in ihrem Sinne zu gestalten. Städte und Regierungen benötigen Zugang zu Daten zur Umsetzung demokratischer, am Gemeinwohl orientierter Politik. Internetkonzerne dagegen wollen mit Daten ihre Geschäftsmodelle, ihre Profite und ihre Herrschaft vorantreiben. Der öffentliche Raum wird so zum privaten Raum einiger Konzerne. Als Herrscher über die Daten sitzen sie am längeren Hebel. Solange Daten kein Gemeingut sind, werden demokratisch legitimierte Institutionen ihre Infrastruktur immer weniger auf Basis relevanter Daten gestalten können: Die Konzerne sind wie beim Wettrennen zwischen Hase und Igel immer schon da bzw. können mit Informationen, über die nur sie verfügen, Infrastrukturen gestalten.

*Essay Arno Rolf*

Literatur:

Delhaes, D. 2020: Merkel drängt Autokonzerne: BMW, Daimler und VW sollen Datenschatz teilen. In: Handelsblatt, 28.10.2020

Ganten, P., Laguna de la Vera, R. 2020: Mehr Open Source wagen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9.11.2020

Kostolnik, B. 2020: Große Zustimmung für die Idee einer europäischen Digitalplattform. Internet: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/grosse-zustimmung-fuer-idee-einer-europaeischen-digitalplattform,S4j4JeD> [zuletzt aufgesucht am 19.2.2021]

O.V. In: Hamburger Abendblatt, 8.12.2020

Fragen:

(1) Worin besteht der Unterschied zwischen der Besiedlung und der Kolonisierung durch Digitalisierung?

(2) Weshalb ist die Kolonisierung der Infrastrukturen für eine demokratische Gesellschaft heikel? Nennt Beispiele für die Kolonisierung der Infrastrukturen?

(2) Diskutiert, wie dies zu verhindern ist.